

# Projekt Schülerfirma „Markt der Länder“ – Ismaning oder Handel und Begegnung – viele Hände für EINE Welt

## Der pädagogische Impuls

*Der kenianische Autor Ngugi o Thongò sagte in einem Interview in der BBC: "Wir leben in e i n e r Welt, und was in einem Teil dieser einen Welt geschieht, wirkt sich auf die Menschen in anderen Teilen dieser Welt aus."*

*Seine Rede auf dem internationalen Schriftstellerkongress "Interlit82" in Köln schloß Ngugi mit den Worten: "Wir alle müssen für eine Welt kämpfen, in der die Sauberkeit der einen nicht vom Schmutz der anderen abhängt, die Gesundheit der einen nicht von der Krankheit der anderen, und das Glück der einen nicht vom Elend der anderen. Friede ist nur in einer Welt möglich, in der die Bedingung der Entwicklung jeder einzelnen Nation die Entwicklung von allen ist."*

### Das Projekt

Schüler der Oberstufe organisieren den Einkauf und Verkauf von Produkten aus Entwicklungsländern zugunsten von pädagogischen Einrichtungen in diesen Ländern. Begonnen wird mit kunsthandwerklichen Produkten aus Kenia.

Das **Sortiment** kann erweitert werden durch Verbrauchsartikel wie Tee und Kaffee und auch durch Produkte aus anderen Ländern. Darüber hinaus können auch von den Schülern Produkte entworfen und in Auftrag gegeben werden.

Die Schüler werden sich kundig machen darüber was in diesen Ländern hergestellt wird und zu welchen Bedingungen, welches handwerkliche Geschick und Fertigkeiten es dort gibt. Was sind die **Lebensumstände und – bedingungen der Hersteller** wenn ein geschnitztes Löffelchen z.B. nur 20 Cent kostet und wie kommt der Preis zustande?

Zu den Einrichtungen die von dem Verkauf profitieren, sprich die **Waldorfschulen in den Entwicklungsländern** wird eine Beziehung aufgebaut und gepflegt werden. Eventuell kommt es zu persönlichen Begegnungen. Was sind ihre Nöte und Bedürfnisse in einem rein wettbewerbsorientierten Umfeld und ohne staatliche Zuschüsse in einem Land das nur der Hälfte der Kinder einen Schulplatz anbieten kann? Die Schüler kommen mit vollkommen anderen Realitäten als den unseren in Verbindung.

Die Schüler werden auch erfahren, dass die gesamte Gewinnspanne in dem üblichen Dritte-Welt-Handel als **Händlerunkosten** in der Firma bleibt und der „Fair“ Trade sich ausschließlich auf die Kontinuität der Handelsbeziehung bezieht.

Sie werden erforschen wie das **Kaufverhalten** der Kunden ist, was der „Markt“ für Bedingungen und Gesetze hat und wodurch diese bestimmt werden. Wie kann man beim Käufer ein Bewusstsein über die Herkunft der Ware wecken und ihm deutlich machen wie er durch sein Kaufverhalten Einfluss nimmt auf die Weltverhältnisse?

Die Schüler bemühen sich um die **Vermarktung** der Produkte durch das Hinzugewinnen von Verkäufern und durch das Organisieren von Verkaufsständen. Dieser Bereich bietet große Ausbaumöglichkeiten sei es durch gezielte Kataloge an bestimmte Zielgruppen, durch Zusammenarbeit mit anderen Oberstufenschüler in der Region oder auch deutschlandweit, durch einen Onlineshop uvm.

**Datenverarbeitung und rechtliche Fragen.** Die Ware wird bestellt, durch den Zoll gebracht, gelagert, umgepackt und kontrolliert werden. Ein Warenbestand wird geführt und ausgewertet werden. Die Buchführung, Kontenverwaltung, Adressenverwaltung wird gelernt und getan

werden. Sie müssen sich mit dem Steuerrecht, den Einfuhrformalitäten, den möglichen Rechtsformen einer Firma befassen uvm.

**Teamwork** wird erprobt. Die Aufgaben werden verteilt und verantwortlich ausgeführt werden in Rücksprache mit der Gruppe. Kompetenzen und Entscheidungsfindungen müssen besprochen werden, Visionen, Konzepte und ein Unternehmungsprofil müssen erarbeitet werden.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Papiere zur Selbstdarstellung werden entworfen werden, Berichte geschrieben, Werberundbriefe verschickt usw. Darüber hinaus wird über die Arbeit in den Entwicklungsländern informativ und ansprechend berichtet werden, Fotomaterial, Firmenlogo, Verkaufsdekoration uvm. müssen entworfen werden.

### **Warum ein Entwicklungshilfeprojekt?**

Nach der Zeit des Sklavenhandels, der Kolonialisierung und des Ost-West-Konfliktes leben wir nun in der Zeit der Globalisierung als Spannungsfeld verschiedener Mächte, als Krise und Chance. Die Menschheit wächst zusammen und könnte/müsste sich zunehmend ihrer Zusammengehörigkeit bewusst werden um gemeinsam Lösungen zu finden.

Wie nie zuvor sind wir als Zivilgesellschaft, als einzelne wache Zeitgenossen und Konsumenten aufgefordert und ermächtigt bewusst die Weltgeschehnisse mitzugestalten. Dazu brauchen wir die nötigen Informationen, eine Kenntnis der Zusammenhänge und Hintergründe und durch das Wahrnehmen anderer erfolgreicher Initiativen und Gruppierungen die Ermutigung zum Handeln.

Durch meine zehnjährige Pioniertätigkeit in einem Entwicklungsland, in Kenia, durfte ich die Nöte unserer Weltsituation hautnah erleben und erleiden. Ich durfte aber auch eine menschliche Gestimmtheit und Lebensqualität erleben, die mir nun das Leben im „Westen“ als „arm“ und einseitig erscheinen lässt. Der „Westen“ und der „Süden“ gehören zusammen wie Blut und Nerv, wir sind langfristig zur allgemeinen Gesundheit auf gegenseitige Bereicherung und Befruchtung angewiesen.

Durch das Handelsprojekt werden die Produzenten in den Entwicklungsländern unterstützt, also die Wirtschaft, und durch die erwirtschafteten Überschüsse werden auch kulturelle Einrichtungen, wie Schulen unterstützt. Die „Ausbeutung“, auf der unsere Weltwirtschaft beruht, wird als Geste wieder „gut gemacht“. Der Umweg der Produkte über den westlichen Markt gibt zurück was wir durch die Ausbeutung als Wohlstand erreicht haben.

### **Warum Oberstufenschüler?**

In diesem Alter erwacht das Interesse für die Welt, die Frage und Suche nach sich selbst und dem Anderen, dem Fremden. Geleitet von einem tiefen Sozialempfinden, einem Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit wird reales Leben und Wirklichkeit gesucht. Das sinnvolle Handeln -können und - dürfen wirkt befreiend und ermutigend, gibt Kraft. Das Erlebnis von Begegnung und Initiative befreit von den Gefühlen der Isolation und Ohnmacht.

Solche Erlebnisse, wirklichkeitsgesättigte Begriffe und Taten wirken dann wie Keime in der Seele auch in den Zeiten in denen durch Studium, Beruf und Familie das Weltinteresse notgedrungen eingeschränkt ist. Aber es wird nur auf bessere Zeiten warten und nicht übertönt von persönlichen Ängsten und Bedürfnissen in unbewusste Tiefen sinken und dort als Unzufriedenheit und Konsumsucht rumoren.

Ich bin davon überzeugt, dass den heutigen allgemeinen Existenzängsten, der Lethargie und der Phantasielosigkeit was Arbeit und Lebensführung angeht solche Oberstufenprojekte entgegenwirken können.

### **Warum Handel?**

Der Händler verbindet Produzent und Konsument. Er muss beide Welten, ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten kennen und dazwischen vermitteln. Dies schult das Verständnis und schärft das Bewusstsein. Er muss eventuell gestalterisch einwirken. Assoziatives Wirtschaften wird geschult.

Wirtschaftliche Zusammenhänge und Problematiken werden anfänglich erlebbar. Konkrete Fragen wie z.B. wie entsteht Gewinn? Was ist Schenkungsgeld und wodurch finanzieren sich kulturelle Einrichtungen? werden angeregt und führen zu Begrifflichkeiten der sozialen Dreigliederung.

Die Verantwortung und die Macht des Konsumenten Natur und Mitmensch gegenüber im globalen Zusammenhang, also der Erde und der Menschheit gegenüber, können anfänglich bewusst werden. Das Für und Wider der Globalisierung und ihr sinnvolles Gestalten wird thematisiert.

Wirtschaftliche Fertigkeiten so wie Buchführung, Kontoführung, Warenbestandaufnahme, Datenverarbeitung, Marktforschung und – analysen und vieles mehr werden geschult.